

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herb“ und „Koch“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1,10 RM. frei Haus.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhersehbarer Ereignisse des Betriebs der Zeitung, d. Anzeigen od. d. Verlagsverhältnisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Verlagsort bis 15.11.1933 vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erstet.  
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespaltenen 40 mm breite Grundzeile 20 Pfg.  
Kompl. oder tabul. 30 Pfg. Wochensatz.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung erlischt, wenn der Anzeigenbeitrag durch Klage eingezogen worden ist oder wenn der Auftraggeber in Insolvenz gerät.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 132

Freitag, den 10. November 1933

32. Jahrgang

In Ottendorf-Okrilla muss sich das Wahlergebnis am 12. November vorteilhaft von früheren Ergebnissen abheben  
**Gebt daher nur „Ja“-Stimmen ab.**

### Amtlicher Teil.

#### Reichstagswahl. Volksabstimmung.

Für die am 12. November bis 16. stattfindende Reichstagswahl und Volksabstimmung ist der Gemeindebezirk in drei Stimmbezirke eingeteilt worden und zwar:

##### 1. Stimmbezirk:

Kuenstraße, Bornstraße, Dresdenstraße, Feldweg, Kirchstraße, Komnitzerstraße, Kadebergerstraße, Siedlung, Am Sande, Südstraße, Schulstraße, Leichstraße, Leo Schlageterstraße.

Abstimmungsraum: Alte Schule.  
Abstimmungsvorsteher: Gemeindevorordneter - Vorsteher Kenner. Stellvertreter: Quisbesitzer Oskar Thieme.

##### 2. Stimmbezirk:

Vergstraße, An der Hohlleiche, Ernststraße, Förstereistraße, Goethestraße, Königbrückerstraße, Moritzgasse, Mühlstraße, Kadeburgerstraße links Nr. 1-17, rechts Nr. 2-34, Bismarckstraße, Falsstraße, Würschnerstraße.

Abstimmungsraum: Alte Schule.  
Abstimmungsvorsteher: Gemeindevorsteher Diöcep. Stellvertreter: Werkmeister Arthur Uhlig.

##### 3. Stimmbezirk:

Bahnhofstraße, An der Blöde, Adolf Hitler Platz, Frankfurter, Gaswerstraße, Hindenburgstraße, Birckstraße, Weidinger Weg, Nordstraße, An der Mark, Am Eichelberg, Kadeburgerstraße links Nr. 25-71, rechts Nr. 36-122, Seifersdorferstraße, Wachbergstraße, Weinbergstraße, Werthschützstraße, Am Wachberg.

Abstimmungsraum: Gasthof Ortsteil Gannersdorf.  
Abstimmungsvorsteher: Gemeindevorsteher Köffel. Stellvertreter: Tapezierermeister Oskar König.

Die Stimmabgabe erfolgt in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Zur Stimmabgabe sind die amtlich hergestellten Umschläge und Stimmzettel zu verwenden, die im Abstimmungsraum ausgehändigt werden. Die Stimmzettel für die Volksabstimmung sind aus grünem Papier hergestellt, enthalten den Aufdruck der Reichsregierung und die zur Abstimmung kommende Frage.

Bei der Reichstagswahl erfolgt die Stimmabgabe durch Anbringung eines Kreuzes in den ausgedruckten Kreis.

Die Stimmzettel für die Volksabstimmung enthält die Worte „Ja“ und „Nein“ mit je einem Kreis darunter.

Die Stimmabgabe erfolgt hier in der Weise, daß der Stimmberichtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgegedruckten Worte „Ja“, der Stimmberichtigte, der sie verneinen will, unter dem vorgegedruckten Worte „Nein“ in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt. Die Stimmzettel für die Reichstagswahl und Volksabstimmung sind in einem Umschlag abzugeben.

Stimmzettel werden nur bis Freitag, den 10. November 1933 nachmittags 1/6 Uhr ausgelegt.

Ottendorf-Okrilla, am 8. November 1933.  
Der Gemeinderat.  
Richter, Bürgermeister.

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. November 1933.

Mitteilung des Gemeinderates: Nach einer Mitteilung des Statistischen Landesamtes beträgt nach der vorläufigen Feststellung die Einwohnerzahl der Gemeinde (Wohnbevölkerung) 4956. (2502 männlich und 2454 weiblich.)

Am 7. d. M. fand die Generalversammlung der Sächs. Glasfabrik Aug. Walther u. Söhne, A.-G. statt. Die Versammlung genehmigte den Verlustabschluß der Gesellschaft auf 1932 und stimmte dem Sanierungsorschlag des Vorstandes zu. Dieser sieht eine Verabfolgung des Grundkapitals von 1.500.000 RM. auf 500.000 RM. durch Zusammenlegen der Aktien im Verhältnis von 3:1 und die Erhöhung des herabgesetzten Grundkapitals um 700.000 RM. auf 1.200.000 RM. durch Ausgabe neuer Aktien vor, die

von Bankseite übernommen werden. Zum technischen Direktor der Gesellschaft ist Herr Dr. Hofmeister bestellt worden. Vom Vorstande wurde ausgeführt, daß das Werk gut beschäftigt sei und daß die Aussichten für den neuen Abschluß günstiger zu beurteilen sei.

— Sherlock Holmes weiß alles! oder Wie ich meine Prüfung als Privatdetektiv bestand. Also mußte ich mich doch aus meiner bequemen Lage im Liegestuhl erheben, denn das Telefon rasselte unaufhörlich. Meines Freundes Stimme meldete sich: Hallo, Fritz, bist du dort? Jawohl, Theo, wie geht's, was ist los? Fritz, du mußt sofort mal herkommen, hier im Hause stimmt etwas nicht, es spuckt. Theo, warum verurkst du mich? Nein, absolut nicht, komme bitte sofort. Theos Rein Klang so entschieden, daß ich mich sofort im Auto-bus 11 nach der Mahrenholzstraße 17 begab. Hier machte ich schaurige Feststellungen: Als ich ein Hausbewohner an das Treppengeländer lehnt, bricht es ab... Bei Edgar Mozguffen im zweiten Stock explodiert der Kamin und hält das Zimmer mit samt der gerade anwesenden Freundin in unbeschreibliche Rauchschwaden... Als die im ersten Stock wohnende Frau Giesche ihre Kinder duschen will, fließt statt des Wassers ein Tintenregen auf sie nieder... Das elektrische Licht in allen Wohnungen des Hauses geht plötzlich aus, dafür werden die Türklinken der Wohnungen elektrisch... Die Figuren der Tapeten tanzen im Rumba-Schritt auf und nieder, die Musik dazu machen die Rädchen des Ofens, die rhythmisch im Rumba-Tempo klappern, ohne, daß der Ofen zusammenzufallen droht... Die Teppiche der Zimmer rollen sich blitzartig zusammen, lassen sich auf den Sofa nieder und werfen die darauf Ruhenden schwingend und rücksichtslos herunter. Ein Grinsen überkam mich, Gänsehaut lief mir rauf und runter, und dennoch sah ich mir bei solch schauriger Situation monoton ein Herz. Ich begann sofort mit meinen Untersuchungen. Dabei stellte ich fest, daß das Ganze nur eine kleine Episode aus dem überaus lustigen Film „Das Testament des Cornelius Gulden“, einer ergötzlichen Geschichte von einer Erbschaft mit Hindernissen ist, in dem Magda Schneider und Georg Alexander eine heitere Liebeslei spielen und der ab heute Donnerstag in den hiesigen Schauburg-Lichtspielen läuft.

— Bezirksleiter für Sachen des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten, Staatsrat und Gauleiter Albert Jorster, der Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten, hat den Bezirksvorsteher des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes, Pg. Walter Bergner, zu seinem Vertreter für den Landesarbeitsamtsbezirk Sachsen ernannt.

— „Das erinnert mich immer an meine Mutter“ wird manche junge Hausfrau sagen, wenn sie das rote Paket Dr. Thompson's Schwann-Pulver zur Hand nimmt. Seit über 50 Jahren ist Dr. Thompson's Schwann-Pulver der treue Helfer der Hausfrau und auch heute für Wäsche und Haushalt noch immer das Beste. Jeder Hausfrau, die Schwann-Pulver bisher nicht in ihrem Haushalt verwendet, ist ein Versuch im eigenen Interesse dringend zu empfehlen.

— Theater im schwarzen Kof. „Die Elise vom Erlenhof“, eines jener urwüchsigen Volksstücke aus dem Schwäbischen hat Herr Danner als letzter Benefiziant zu seinem Ehrenabend gewählt. — Der Autor Siegfried Stark hat mit diesem Stück sich selbst übertroffen. Wirkliche Charaktere führt uns der Autor vor, der starkköpfig zwischen Haß, Liebe und Jähzorn ringende Erlenhofbauer, seine gutmütige Gehilfin, die Pflanzgärtnerin Elise, der alte Freiherr und sein Neffe Erich, ebenso der leichtsinnige Partel, alles das sind dem Leben abgelauchte Figuren. Aber neben allen Ernst hat es der Autor auch nicht vergessen, dem unverfälschten kernigen Humor eine breite Brücke zu lassen, welche von dem Jägerfranzel und seiner Gertrud reichlich ausgenützt wird. — Die Hauptrollen haben Hugo Lauterbach (Erlenhofbauer) und Frau Lauterbach (Elise vom Erlenhof) in Händen. Nur noch zwei Vorstellungen wird die Lauterbach'sche Gesellschaft hier zur Auf-führung bringen. Laßt sich niemand deshalb den heutigen Abend entgehen. Jeder wird voll befriedigt den Saal verlassen. Die Vorstellung beginnt nach der Massen-Demonstration.

Heute Abend alle zur

### Massen - Demonstration!

In der Kirche gibt es keine Standesunterschiede  
In einer neuen Verordnung der Sächsischen Kirchen-regierung wird darauf hingewiesen, daß im nationalsozialistischen Staat, der auf der Volksgemeinschaft aller Deutschen aufgebaut ist, ohne Unterschied des Standes und der Klasse auch in der Kirche besondere Kirchenplätze, die den im 19. Jahrhundert gewordenen Standesunterschieden entsprechen, kein Recht mehr haben. Unser Platz ist im Herzen unseres Volkes. Die Kirchenvorstände müssen daher Sorge tragen, daß alle durch Namensschilder oder auf andere Art vorbehaltenen Plätze wegfallen und jedem Volksgenossen jeder Platz in der Kirche zugänglich ist. Betreffend der Patronatslogen ergeht besondere Anordnung.

Sebnitz. Fristlos entlassen wurde der Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Willi Böttcher. Er war früher lange Jahre Mitglied der SPD und hatte bis zur nationalen Erhebung den stellvertretenden Bürgermeisterposten inne.

Seiffennersdorf. Die Dienststellen des Bürgermeisters. In einer Einwohnerverammlung machte der stellvertretende Bürgermeister Neumann aufschreiende Mitteilungen über Unregelmäßigkeiten in der Amtstätigkeit des bisherigen Bürgermeisters Fichtner. So habe der Bau des Feuerwehrgerätehauses, der mit 70.000 RM veranschlagt gewesen sei, bei noch nicht vollständiger Ausführung 83.000 Reichsmark erfordert. Für zahlreiche „Dienststellen“ nach Dresden habe Fichtner im Jahre 1931 2000 RM und im Jahre 1932 1500 RM angelegt, obwohl er in Dresden keine Hotelspielen benötigte, sondern privat gewohnt habe. Die Verammlung lehnte es schließlich bis auf eine Stimme ab, noch weiter mit Bürgermeister Fichtner zusammenzuarbeiten. Der Redner forderte den anwesenden Bürgermeister Fichtner auf, den Saal zu verlassen.

Freital. Der vornehme Bürgermeister. Der Gemeinderat zu Besterwitz hatte eine Einwohnerverammlung einberufen, in der über die Finanzlage der Gemeinde und über Unregelmäßigkeiten, die dem früheren Bürgermeister Hegner zur Last gelegt werden, Mitteilung gemacht wurde. Am 24. März 1933, dem Tag der kommissarischen Amtsübernahme des jetzigen Bürgermeisters, hätte ein Fehlbetrag von insgesamt 68.500 RM übernommen werden müssen. Hegner habe sich in eine höhere Gehaltsgruppe eingereiht, als ihm zuzum; dadurch sei der Gemeinde in fünf Jahren ein Schaden von 3300 RM entstanden. Ferner habe er sich Gehaltsvorläufe und Ueberstunden auszahlen lassen. Eine luxuriöse Badeeinrichtung in seiner Privatwohnung sei ebenfalls aus Gemeindegeldern bezahlt worden. Wegen Hegner ist ein Verfahren wegen Betrugs eröffnet worden.

Riesa. Im Dienstverunglückt. Als der 42 Jahre alte Rangierarbeiter Rneffel an der Ausfahrt aus dem Bahnhof die Lampen von zwei Einfahrtsignalen abnehmen wollte, wurde er von einem abgehenden Zug tödlich überfahren. Rneffel hatte das Rahen des Zuges nicht bemerkt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder.

Comnathsch. Ein Kind tödlich verbrüht. Im benachbarten Moritz spielte das dreijährige Kind des Milchbesizers Breittling in der Küche auf einem Stuhl. Dabei verlor es das Gleichgewicht und fiel in einen Eimer kochenden Wassers. Mit schweren Verbrühungen wurde es in das Krankenhaus gebracht, wo es tags darauf starb.

Geringswalde. Winterhilfeverweigerer am Pranger. Zwei heilige Oberlehrer und ein Fabrikbesitzer, also Personen, die über ein genügend hohes Einkommen verfügen, hatten sich geweigert, die Eintopfspende zu entrichten. Alle drei wurden darauf an dem von der NSDAP auf dem Marktplatz errichteten Schandpfahl in aller Öffentlichkeit gebrandmarkt.

### Beslagung vom 9. bis 12. November

Um der Bedeutung der Abstimmung und der Verbundenheit von Volk und Führung auch nach außen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, hat die Sächsische Regierung angeordnet: Die staatlichen Dienstgebäude, die staatlichen Schulen und die im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Stützungsgebäude, die Dienstgebäude und Schulen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperchaften und Anstalten des öffentlichen Rechtes sind vom 9. bis 12. November 1933 zu beslaggen.

Die Sächsische Regierung fordert das sächsische Volk auf, sich diesem Borgehen der Behörden anzuschließen.

### Kirchennachrichten.

Freitag, den 10. November 1933.  
Vorm. 9 Uhr Schulgottesdienst mit Wimpelweihe zu Luthers 450. Geburtstag.

aus den  
Zwidau.  
o. aulam  
olitik bei  
auf die  
er Unter-  
schaffen;  
Freiheit  
arbeiten.  
einzelnen  
oft habe  
g ste n"

lung des  
sem Tag  
en, dann  
häftlicher  
stieg des  
mit "ale"

h neben  
RM für  
teien.  
den jage  
Millionen  
O. M. W.

legte der  
Zehnmil-  
über ab.

NG  
Preise in  
ch dieses  
stspoliti-  
geangear-  
Bermol-  
ch d e f e  
en Kol-

chstag  
D. W. B. in  
für son-  
ebungen

richteten  
auer an  
12. No-  
beizuro-

veralmil-  
rien des  
n n auf  
im natio-  
ung auf  
den die  
er. Auf  
lter, daß  
e Volks-  
beabsich-  
ur Ver-  
athalter  
ab, die  
en.

hhelm  
innabnd  
an tem  
Lustige  
33, her  
er neue  
rich vor  
ch das

ittag die  
her von  
iering  
athalter  
Brigade.  
haupte  
es durch  
Brücker  
nehenden  
her von  
rauf die  
engefäßt  
chluß die

ittag des  
end ver-  
n Diner.

Unwetter  
on Schif-  
e in der  
e liegt in

des Ver-  
ogeleitert  
ord auf  
1 Minu-  
rückge-  
auf einer  
getroffen  
kann der